

Arbeitsfelder im Überblick

- Tageseinrichtungen für Kinder (Kinderkrippen, Kindergärten, Horte)
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (offene Kinder- und Jugendarbeit sowie stationäre und teilstationäre Hilfen zur Erziehung)
- Internate und Ganztagschulen
- Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

Du bist

- kontaktfreudig?
- engagiert?
- verantwortungsbewusst?
- offen, etwas Sinnvolles zu tun?
- ein Teamplayer?
- kollegial?
- für die Begegnung mit jungen Menschen offen?
- interessiert, dich qualifiziert aus-, fort- und weiterzubilden?

Dann bietet der Beruf Erzieher*in ein interessantes Aufgabenfeld.



Voraussetzungen

1.

mittlerer Schul- bzw. Bildungsabschluss

2.

ärztliches Zeugnis über die gesundheitliche Eignung für den Beruf des*der Erzieher*in

und zusätzlich:

3.

a) erfolgreich abgeschlossenes Sozialpädagogisches Einführungsjahr (SEJ)

oder

b) abgeschlossene Berufsausbildung in einem sozialpädagogischen, pädagogischen, sozialpflegerischen, pflegerischen oder rehabilitativen Beruf (z. B. Kinderpfleger*in) mit mittlerem Schulabschluss

oder

c) Direkteinstieg in die dreijährige Ausbildung:

- mittlerer Schul- bzw. Bildungsabschluss und abgeschlossene Berufsausbildung mit einer Regelausbildungsdauer von zwei Jahren
- oder Hochschulreife/Fachhochschulreife und mindestens sechswöchiges Praktikum im sozialpädagogischen Arbeitsfeld

Wer Fachabitur an einer FOS-Sozial erworben hat, muss keine weiteren Praxisstunden einbringen.



Ein Job bei der Diakonie?

Informiere dich, was die Diakonie dir bietet:
karriere.diakonie.de

Mehr Informationen zur Diakonie Bayern findest du unter www.diakonie-bayern.de



Kontakt

Diakonisches Werk Bayern e. V.
Pirkheimerstr. 6
90408 Nürnberg
Tel.: 0911 / 93 54 - 483
www.diakonie-bayern.de
info@diakonie-bayern.de
Stand: Juni 2022

Diakonie 
Bayern

Berufsfeld

Erzieher*in



Menschen helfen
SINNVOLLES TUN

VERÄNDERN
NAHE ERLEBEN
LERNEN UND LERNEN

mach es WAHR!

Diakonie Bayern
Deine Perspektive für
Ausbildung und Beruf

www.diakonie-bayern.de

Verantwortung für die Zukunft anderer!

Für junge Menschen mit jungen Menschen

Mehr Verantwortung geht kaum: Wenn Eltern ihre Kinder in fremde Hände geben, müssen sie sicher sein können, dass sich fachkundige und kompetente Fachleute um die Kinder kümmern, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind. Diese verfügen nicht nur über persönliche Eignung und spezifisches Fachwissen, sondern auch über weitergehende Kenntnisse z. B. in der Entwicklungspsychologie, der Sozialpädagogik und in Rechtsfragen. Der Beruf setzt nicht umsonst die mittlere Reife voraus und erfordert einen staatlichen Abschluss.

Ausbildung und Weiterbildungsmöglichkeiten

Die Ausbildung an einer **Fachakademie für Sozialpädagogik** gibt eine gute und breite Grundlage für die Arbeit in unterschiedlichen pädagogischen Arbeitsfeldern. Die ersten zwei Jahre finden in Vollzeit an einer Fachakademie für Sozialpädagogik statt, Praktika sind integriert. Das dritte Jahr ist das Berufspraktikum mit begleitenden Theoriephasen und fachlicher Betreuung. Die Ausbildung kann auch in Teilzeit berufsbegleitend absolviert werden.

Eine Förderung der Ausbildung nach dem sogenannten ‚Aufstiegs-BAföG‘ (AFBG) ist möglich, diese beträgt rund 900 Euro und muss nicht zurückgezahlt werden. Es gibt eine Vergütung im Berufspraktikum (4. Jahr).

Wer will und das Zeug dazu hat, kann weitermachen: Nach der staatlichen Abschlussprüfung kann mit

einer Ergänzungsprüfung die fachgebundene Hochschulreife, die das Studium einschlägiger Studiengänge an bayerischen (Fach-)hochschulen eröffnet, oder die allgemeine Hochschulreife erworben werden. Damit eröffnen sich viele Wege zu anschließender Weiterqualifizierung, z. B. durch ein Studium der Sozialen Arbeit oder Sozialwirtschaft. Auch gibt es bereits Studiengänge an den Hochschulen, die sich nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zum*zur Erzieher*in verkürzen lassen.

Die Aufgaben von Erzieher*innen sind vielfältig:

- Durch Partizipation, den Blick auf die Ressourcen und das Erleben von Selbstwirksamkeit erarbeiten sie mit den jungen Menschen all die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für ein verantwortetes späteres Leben benötigt werden.
- Sie helfen soziale, schulische, berufliche sowie persönliche Herausforderungen zu bewältigen.
- Sie geben Anregungen und sind gleichzeitig das Modell für angemessenen und akzeptierten Umgang miteinander und für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.
- Sie versorgen größere und kleinere Verletzungen und spenden Trost, hören zu, ermahnen mitunter auch, organisieren und feiern gemeinsam mit jungen Menschen Feste bei allen möglichen Gelegenheiten.



Gemeinsam den Alltag bewältigen

- Den Tag gemeinsam gestalten und organisieren ...
- Freundschaften begleiten ...
- Wissen und Handlungskompetenzen erweitern ...
- lebenspraktische Fertigkeiten ausweiten ...
- Hilfe geben bei Fragen zu Entwicklung und Gesundheit ...
- schulische oder betriebliche Anforderungen aufnehmen ...
- Streit schlichten und zeigen, wie man Konflikte lösen oder angemessen miteinander umgehen kann ...
- schnelles und reflektiertes Reagieren ...
- Offenheit und Toleranz ...

Arbeitsfelder und Herausforderungen

Das Alltagsgeschäft von Erzieher*innen ist abwechslungsreich und wird niemals langweilig. Viele Erzieher*innen arbeiten in Kinderkrippen, Kindergärten oder Horten.

Die Einsatzmöglichkeiten sind aber nicht auf Kindertageseinrichtungen und frühkindliche Erziehungs- und Bildungsaufgaben begrenzt.

So sind viele Erzieher*innen in der Kinder- und Jugendhilfe, mit älteren Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen tätig. Sie sind als qualifizierte Fachkräfte in Jugendhilfeeinrichtungen gefragt und arbeiten in Kinder- und Jugendheimen.

Erzieher*innen in den Hilfen zur Erziehung betreuen Kinder und Jugendliche in familienergänzenden



oder familienersetzenden Einrichtungen. Sie sind durch ihre Ausbildung befähigt, selbstständig sozialpädagogisch zu arbeiten und gestalten selbstständig oder in einem multiprofessionellen Team ein Umfeld, das Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer oder nationaler Herkunft unterstützt, fördert und auf ihren Lebenswegen begleitet.

Im Arbeitsfeld Schule ergeben sich Tätigkeiten in Internaten, Ganztagesangeboten oder bei der Schulbegleitung. Dabei stehen die Betreuung und Begleitung schulischer Anforderungen, das soziale Miteinander und die sinnvolle Gestaltung von Freizeit im Fokus.

Erzieher*innen können zudem im Bereich der Eingliederungshilfe vielfältige Tätigkeiten wahrnehmen. Dies umfasst unter anderem die Tätigkeit in Wohngemeinschaften für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Heilpädagogischen Tagesstätten und Frühförderstellen. Sie fördern, unterstützen, beraten und begleiten individuell und bedarfsgerecht Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistiger Behinderung, körperlicher Behinderung, Sinnesbehinderung und/oder psychischen Erkrankungen.